

Kommentar zur Gefährdungssituation der Dipteren-Familie Tachinidae

Von Hermann Elsasser

Arbeitsgruppe für Ökologie und Naturschutz der Österreichischen Akademie der
Wissenschaften

Der Wissensstand über die Tachinen Österreichs erlaubt es, bestenfalls einen ersten Kommentar zur Artengefährdung zu verfassen. Der Versuch, die Gefährdung mit der Seltenheit einer Art in Zusammenhang zu bringen, war bisher nur für das relativ besser erfaßte Bundesland Steiermark möglich (siehe ELSASSER 1981). Es ist artlich auch nur im Einzelfall möglich, aus Museen und vorhandenen Sammlungsbeständen Schlüsse auf Verhältnisse vergangener Jahrzehnte zu ziehen.

Echinomyia grossa L. ist eine Art, auf die das Gesagte zutrifft; sie ist eine außergewöhnlich große Tachinenart. Diese auffallende Art ist in jeder älteren Sammlung in großer Stückzahl vorhanden – aus den letzten 15 Jahren konnten nur zwei Exemplare nachgewiesen werden. Sie ist also als vom Aussterben bedroht einzustufen. Eine Gefährdungsursache ist derzeit nicht ersichtlich. Als verschollen (A.O) bezeichnet werden muß *Trigonospila ludeo* ZETT. auch diese Art ist recht auffallend, der einzige Fundort Hochwechsel kann mit Recht als ominös bezeichnet werden. Der Autor kennt diese Art ansonsten nur aus Südostasien.

Auffallend ist aber ein allgemeiner Rückgang der Arten- und Individuenfülle. Noch vor einigen Jahrzehnten gab es in den Murauen südlich von Graz großflächige Brennesselbestände. Diese Nahrungsgrundlage phytophager Wirtstiere verschwand mit dem Erscheinen der eingeschleppten Goldrute. Die Brennessel dient mehreren Schmetterlingsarten als Futterpflanze. Diese neigen zu Massenvermehrungen; z. B. dem Tagpfauenauge ist eine hohe Wirtsdichte möglich, so daß auch eine Vielzahl von parasitär lebenden Dipteren und Hymenopteren eine Nahrungsgrundlage finden.

Die chemieorientierte Land- und Forstwirtschaft sowie übertriebener Ordnungsfanatismus haben weite Teile unserer einst vielfältigen Kulturlandschaft in artenarme Produktionsflächen verwandelt. Leider werden alternative Landwirte, die die natürliche Vielfalt respektieren, immer noch belächelt, obwohl gerade sie es sind, die beweisen, daß Landwirtschaft und Natur gemeinsam existieren können.

Als Lebensräume wichtig wären Ackerraine, vielfältige Waldränder und strukturreiche Hecken, die vorübergehend auch als Rückzugsbereiche für Kulturfolger dienen. Leider werden gerade diese Lebensraumtypen seit Jahrzehnten permanent reduziert.

Zusammenfassend kann gesagt werden, daß vermutlich viele Tachinenarten in den letzten Jahrzehnten an Häufigkeit abnahmen, darunter auch Arten, deren weitere Existenz gefährdet ist. Die Hauptursache dafür ist die Intensivierung der Land- und Forstwirtschaft und damit verbunden der Verlust an natürlichen Lebensräumen.

Literatur:

ELSASSER, H. & ELSASSER, S. (1981): Rote Liste der gefährdeten Tachinen Steiermarks (Diptera, Tachinidae). — In: GEPP J. (Hrsg.): 131–134; Österreichischer Naturschutzbund, Graz.

Anschrift des Verfassers:

Hermann Elsasser,
Arbeitsgruppe für Ökologie und Naturschutz der
Österreichischen Akademie der Wissenschaften,
A-8010 Graz, Heinrichstraße 5
Briefanschrift: A-8322 Fladnitz im Raabtal 178

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Grüne Reihe des Lebensministeriums](#)

Jahr/Year: 1994

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Elsasser Hermann

Artikel/Article: [Kommentar zur Gefährdungssituation der Dipteren-Familie Tachinidae 267-268](#)